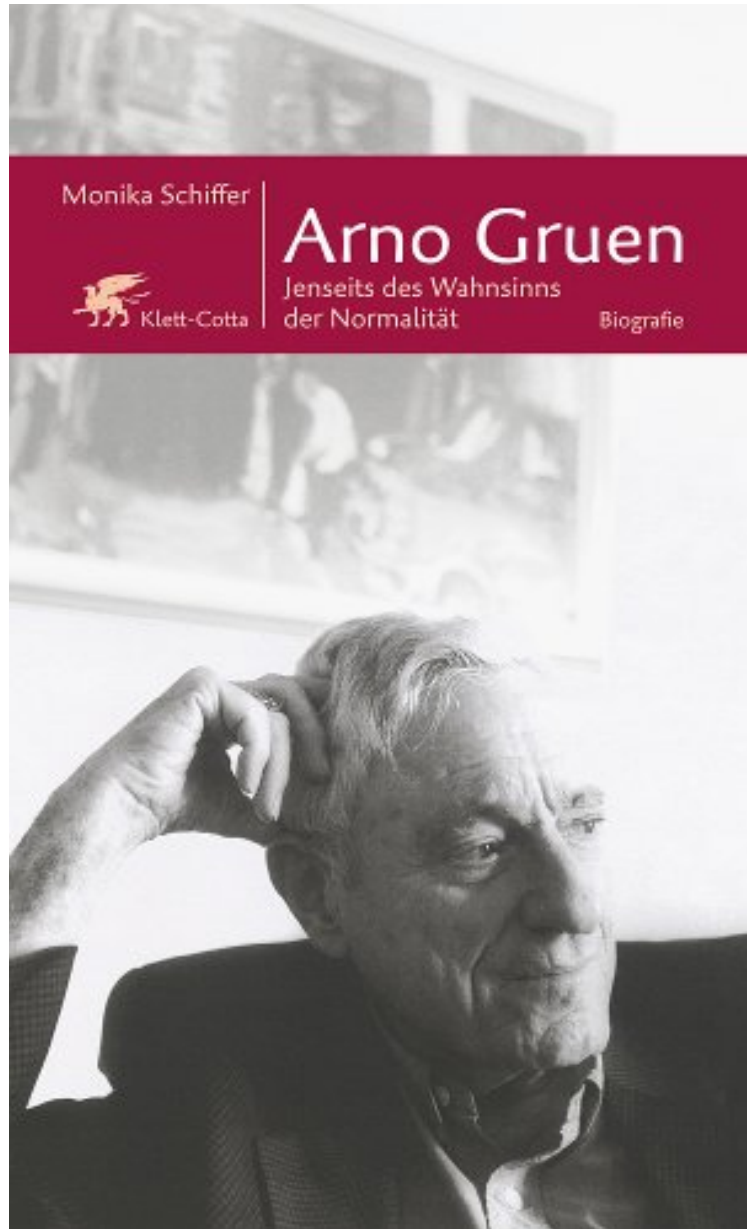


(Online library) Arno Gruen: Jenseits des Wahnsinns der Normalitt. Biographie

Arno Gruen: Jenseits des Wahnsinns der Normalitt. Biographie

Von Monika Schiffer

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #926652 in BcherVerffentlicht am: 2008-04-01Abmessungen: 8.31 x .83b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe180 Seiten | File size: 17.Mb

Von Monika Schiffer : Arno Gruen: Jenseits des Wahnsinns der Normalitt. Biographie before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Arno Gruen: Jenseits des Wahnsinns der Normalitt. Biographie:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
24 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Arno Gruens Thesen sind aktueller als je zuvor - eine ganz hervorragende "Werkbiographie" von Winfried Stanzick
Kaum eine andere Person wäre zum Schreiben einer Biografie von Arno Gruen geeigneter gewesen als eben Monika Schiffer. Schon seit vielen Jahren kennt sie ihn persönlich und hat viele seiner Bücher lektoriert. Aus dieser Arbeitsbeziehung entstand jenes Vertrauen, das nötig war für die vielen Gespräche, die die beiden in den zwei vergangenen Jahren miteinander führten, z.T. auch an den Orten von Arno Gruens Vergangenheit, die sie gemeinsam aufsuchten.

Entstanden ist eine übersichtliche, durch zahlreiche Bilder aus dem Archiv Arno Gruens und aktuelle von Monika Schiffer illustrierte Biografie, die ohne in intime Details zu gehen, die Lebensstationen Arno Gruens nachzeichnet und dabei besonderen Wert legt auf die Darstellung seines beruflichen Werdegangs und der Entwicklung seiner aus der Psychoanalyse geborenen Theorien und Ansichten zur Gesellschaft. Denn Arno Gruen hat wie wohl kein anderer Psychoanalytiker seine tiefenpsychologischen Untersuchungen so entschieden und beharrlich verbunden mit einer grundsätzlichen Zivilisationskritik. Unbeirrbar ist er eingetreten für mehr Mitmenschlichkeit in Familie und Gesellschaft und hat seit seines Lebens gegen jede Art von Fremdbestimmung aufgebeht. Eine Schlüsselzene berichtet Monika Schiffer vom gerade eingeschulten kleinen Arno, als der strenge Lehrer seiner Klasse zur Züchtigung eines auffälligen Jungen in den Klassenraum hinein fragte, wer bereit sei, den zur Strafe nötigen Stock beim Hausmeister zu holen und alle Hände hoch gingen, einschließlich der des delinquenten Jungen. Nur Arnos Hand blieb unten, und noch heute sichtlich erschüttert über diese Szene fragt er sich, wieso alle so schnell bereit waren, bei dieser Ungerechtigkeit mitzuwirken. Seine Analysen bewegten sich später in größeren Zusammenhängen und immer wieder ist die misslungenen Entwicklung eines authentischen Selbst das Kernthema seiner wissenschaftlichen, therapeutischen und schriftstellerischen Arbeit. Der auch heute noch gängigen Vorstellung, der Mensch sei von Natur aus böse und könne nur durch die Entwicklung eines moralischen Gewissens zum Gemeinwesen sozialisiert werden, widerspricht Gruen immer wieder in seinen Büchern: "Das Gute ist nicht einfach Ergebnis ethischer Werte, die triebhafte Kräfte verlagern. Im Gegenteil: Moralität speist sich aus fundamentalen inneren Quellen, die mindestens genauso stark und für das Leben so entscheidend sind als Aggression und Gewalt. Ein Selbst, das in Autonomie verackert ist, kann nicht mit der Zerstrung leben." Damit stellt Gruen nicht nur die herkömmliche psychoanalytische Theorie auf den Kopf, sondern zweifelt auch an den Prämissen der abendländischen Moralphilosophie, die auf das Prinzip der Vernunft baut und davon ausgeht, "dass Menschen erst durch das Übernehmen allgemeingültiger Werte und Normen zu moralischem Handeln veranlasst werden." Gruen nennt das die Verwechslung des Phänotyps mit dem Genotyp. "Wenn der Mensch mit einem grundlegenden Potential zur Empathie und Güte geboren wird, dann ist es die kulturspezifische Sozialisation, die ihn durch ihren Zwang zur Selbstaufgabe zu einem kriegerischen, missgünstigen und asozialen Wesen macht. Sie tut dies, indem sie durch Installieren eines mächtigen über-Ichs auch die Anteile des Menschen zum Schweigen verurteilt, die ihn von sich aus moralisch handeln ließen - mit dem Ergebnis, dass solche Menschen tatsächlich auf eine stabile externe Struktur angewiesen sind. Durch Identifikation auf Autorität und ihre Führung fixiert, brechen sie auseinander, wenn ihre Leitfiguren an Glaubwürdigkeit und herkömmliche Normen ihre Gültigkeit verlieren. Dann bricht der Hass durch, der eigentlich ein Selbsthass ist, den sie nun auf diejenigen umleiten, die ihnen schwach und minderwertig erscheinen." Um solche Entwicklungen zu verhindern, braucht der heranwachsende kleine Erdenbürger einen entsprechenden emotionalen Nährboden. Was im Menschen angelegt ist, und davon geht Gruen aus, entfaltet sich erst durch die stimulierende Zugewandtheit von Bezugspersonen, in der Regel der Mutter. Dabei, so Gruen, kommt es auf das richtige Maß der Stimulation an, das nur im geschützten Raum einer einfühlsamen und entgegenkommenden Fürsorge gewährleistet ist. D.h. eine fehlende und mangelnde "Bemutterung" lässt Anlagen verkümmern und führt zu einem reduzierten Selbst. In seinem ersten auf Deutsch erschienenen Buch "Der Verrat am Selbst" formulierte Gruen 1984 diesen Zusammenhang so und hat das auch in seinen weiteren Büchern immer nur variiert, nie verändert: "Die menschliche Entwicklung bietet zwei Möglichkeiten, die der Liebe und die der Macht. Der Weg der Macht, der den meisten Kulturen zugrunde liegt, führt zu einem Selbst, das die Ideologie des Herrschens widerspiegelt. Es ist ein Selbst, das auf einem Gespaltensein beruht, nämlich jener Abspaltung im Selbst, welche Leiden und Hilflosigkeit als eigentliche Schwäche ablehnt und Macht und Herrschaft als Mittel, Hilflosigkeit zu verneinen, in den Vordergrund stellt. Ein so beschaffenes Selbst ist das Prinzip dessen, was als Erfolg in unserem Leben gilt. Darin liegt die Antithese zur Autonomie." Arno Gruens Thesen sind aktueller als je zuvor. Nicht nur deshalb wiederholt er sie auch in seinen in den letzten Jahren erschienenen Büchern bei DTV und Klett-Cotta immer wieder. Zwar hat sich die Erziehung von Kindern und auch die Behandlung von Babys in den letzten Jahrzehnten verändert, doch oft hat eine der Autonomie des Selbst entgegenwirkende Strenge heutzutage einer Vernachlässigungskultur mitten im Wohlstand Platz gemacht, der die Entwicklung eines autonomen Wesens sogar noch mehr behindert, weil diese Erziehungskultur des anything goes, die keine Grenzen und Rituale mehr kennt, dem Individuum keine wirkliche Angriffs- und Reibungsfläche mehr bietet. Die Menschen werden einfach nicht erwachsen. Dennoch bleibt Gruens Anspruch gültig, den Monika Schiffer am Ende ihres wirklich gelungenen Buches so formuliert: "In all seinen Schriften geht es Arno Gruen darum, den Einzelnen in die Verantwortung zu nehmen, nicht, indem er große Taten zur Weltenrettung fordert, sondern indem er dazu motiviert, dem Wahnsinn der Normalität die Wahrheit der eigenen Gefühle entgegen zu setzen. Das Geheimnis des Glücks ist die Freiheit, und das Geheimnis der Freiheit ist der Mut, heißt es bei Perikles. Arno Gruen hat das Geheimnis des Mutes

entschlüsselt: Es geht darum, sich den eigenen inneren Feind zu stellen und wieder fähig zu werden, „aus dem Herzen heraus zu denken und zu handeln“. Und dafür ist es nie zu spät, meint ein von dem Buch begeisterter Rezensent. 14 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leben und Arbeiten in der Fremde Von cl.borries Monika Schiffer Arno Gruen Jenseits des Wahnsinns der Normalität Biographie Klett-Cotta ISBN 3608944494 Arno Gruen war ein außergewöhnlicher Junge. 1923 in Berlin geboren, verbrachte er die ersten Schuljahre noch in Berlin. 1936 gelang dem agilen Vater die Flucht vor den Nazis mit der Familie nach New York. Hier teilen sie das Schicksal vieler Auswanderer: man wohnt zuerst bei Verwandten, bis der Vater, ein tüchtiger Unternehmer, wieder Fuß gefasst hat. In Amerika aber ist das Glück nicht von Dauer: der Vater geht pleite und ein neuer Anfang muss gewagt werden. Wie lebt es sich als Junge auf der Flucht vor den Nazis? Und wie betrachtet man die Welt, in der es scheinbar kein Zuhause mehr für den Akteur gibt? Dieser Frage ist Monika Schiffer nachgegangen und hat aus Zeugnissen, Gesprächen und Fotomaterial einen ausführlichen Bericht darüber zusammengestellt. A. Gruen hat schon als Schüler sein Leben nachgedacht und sich Zusammenhänge zu erklären versucht. Zugleich hat er sich mit dem Judentum auseinandergesetzt. In Amerika erlebt Gruen den zweiten Weltkrieg und wird durch seine aktive Teilnahme am Krieg dank der Rechtslage im Schnellverfahren Amerikaner. Nach dem Krieg studiert er Psychologie und wird Psychoanalytiker. Er arbeitet an verschiedenen großen Kliniken, knüpft Kontakte mit gleichrangigen Wissenschaftlern und geht seinen eigenen Weg in der Forschung. Seine Theorie weicht von der Sigmund Freuds ab: nach seiner Auffassung ist die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen alleine durch Umwelt- und Sozialisationsfaktoren begründet. Den Destruktionstrieb, den man bei Freud findet, kann man bei Arno Gruen nicht ausmachen. Seine Definition von Glück basiert darauf, das Leben unbeeindruckt von Zwängen mit dem freien Ausdruck von Gefühlen zu leben. Die Suche nach dem wahren Selbst und den möglichen Verbindungen desselben beschäftigt ihn durch sein ganzes Forscherleben hindurch. Er war mit vielen bekannten Wissenschaftlern, Schriftstellern und Künstlern befreundet. Für Neues war er immer offen, und seine Lebensstationen bieten Einblicke in ein wandelfreudiges und immer lernfähiges Selbst, wozu auch seine vier Ehen gehörten. Die Bücher von Gruen *Der Fremde in uns* und *Der Verrat am Selbst* verschafften ihm einen größeren Bekanntheitsgrad. Ungewöhnlich freimütig offenbart er der Autorin persönliche Lebensdaten. Ungewöhnlich deshalb, weil Abstinenz und Neutralität gemeinhin unabdingbare Voraussetzungen für den therapeutischen Prozess sind, in dem Projektion und Übertragung zu Instrumenten der analytischen Arbeit gehören. Das schmale Buch ist mit vielen Fotos, vorwiegend aus der Familie, ausgestattet. Monika Schiffer betont im Vorwort, dass sie ein sehr persönliches Buch geschrieben habe, das keinen Anspruch auf Objektivität oder gar Wissenschaftlichkeit erhebe. Und das kann man dem Buch attestieren. Arno Gruen hat der Autorin eine Fülle von Material zukommen lassen, so dass man einen Eindruck von seiner Persönlichkeit bekommt. Umtriebig und neugierig verfolgt Arno Gruen sein Ziel, die Fragen nach dem Selbst und nach dem wahren Kern des Menschseins ständig neu zu verifizieren. Er ist ein Querdenker und Rebell, der seine eigenen Theorien entwickelt hat, nach denen er seine Arbeit und sein Leben ausrichtet. Man merkt, dass der Autorin das Leben Arno Gruens in besondere Weise am Herzen liegt. In einer Mischung aus Lebensdaten, theoretischen Forschungsergebnissen und Gesprächen ist das Bild des Psychoanalytikers Gruen entstanden, das für interessierte Leser sicher lesenswert ist. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Biographie eines Unangepassten Von Tscharlle Wie stark wirkt sich ein betriebenes Streben nach Eintracht auf den Gruppenerfolg aus (sog. Groupthink-Phänomen)? Dahinter steht die Frage nach Konformität und Anpassung. Was zeichnet Menschen aus, die selbst unter mörderischen Bedingungen totalitärer Regime ihre Autonomie bewahrten, Menschen, die dem gesellschaftlichen Druck widerstanden und an ihren eigenen Gefühlen und ihrem Moralempfinden festhielten (vgl. S. 109 f.)? Ein Forscher, der die Frage des (Un-)Gehorsams und die dahinterliegenden psychologischen Entstehungsbedingungen systematisch reflektiert hat, ist Arno Gruen. In dieser Biographie wird das Leben des 1923 in Berlin geborenen, in den 30er Jahren mit seiner Familie in die USA emigrierten und heute in Zürich lebenden Psychoanalytikers jeweils im Lichte seiner Ideen nachgezeichnet. Als Einstieg zu den Werken von Gruen ist diese gut lesbare Biographie durchaus geeignet, wenngleich man sich als Leser des Eindrucks nicht erwehren kann, dass es der Biographin trotz zahlreicher privater Einblicke nur umrisshaft gelungen ist, die tiefere Psyche von Gruen selber zu erfassen. Gleichwohl: Gruens Gedanken regen zum Nachdenken, bspw. seine These, dass Erfolg in unserer Gesellschaft häufig nur mit der Preisgabe der Empathie erreicht werden kann oder dass wir in einer Zeit aufgesetzter Gefühle leben, die es immer schwieriger macht, hinter den Masken des scheinbaren Wohlwollens die Fratzen der tatsächlichen Menschenverachtung zu erkennen. Gruen setzt sich für eine authentische, nicht fremdbestimmte Entwicklung des Selbst ein. Diese setzt ein richtiges Maß an stimulierender Zugewandtheit von Bezugspersonen voraus, ansonsten droht das als Original geborene Individuum zur Kopie zu werden.

Kurzbeschreibung Gegen jede Art von Fremdbestimmung aufbegehren - das ist das Lebensthema von Arno Gruen. Am 26. Mai 1923 als Sohn einer staatenlosen Russin und eines polnischen Sozialisten in Berlin geboren, erfährt er früh, wie Gehorsam und Unterwerfung Menschen entmenschlichen können. Mit knapper Not entkommt die jüdische Familie 1936 über Warschau, Kopenhagen nach New York. Er wird Psychoanalytiker und lernt die intellektuelle Szene der

Metropole kennen. In den siebziger Jahren führt ihn sein Weg zurück nach Europa. Bis heute ist er in Zürich als Therapeut und Publizist tätig. Im Zentrum seines Denkens steht der Mensch und dessen Deformationen durch Sozialisierung und Erziehung: Menschen sind nicht von Natur aus schlecht, so sein Grundgedanke. Es sind die Kulturen, nicht zuletzt die westlichen, die Selbstverrat und Hass hervorbringen. Als Ausweg empfiehlt er, uns darauf zu besinnen, was wir wirklich sind, können und wollen - ohne uns von außen etwas aufzwingen zu lassen. Er ermuntert jeden, sein Selbst zu gestalten und zu leben, um nicht als Original geboren zu werden und als Kopie zu sterben. Monika Schiffer zeichnet das Bild eines einfühlsamen, visionären und unbequemen Wahrheitssuchers. Ihre Biografie verschränkt private und berufliche Stationen einer eigenständigen Persönlichkeit, die unbeeindruckt von Moden und Zeitgeist geblieben ist. Klappentext

Gegen jede Art von Fremdbestimmung aufbegehren - das ist das Lebensthema von Arno Gruen. Am 26. Mai 1923 als Sohn einer staatenlosen Russin und eines polnischen Sozialisten in Berlin geboren, erfährt er früh, wie Gehorsam und Unterwerfung Menschen entmenschlichen können. Mit knapper Not entkommt die jüdische Familie 1936 über Warschau, Kopenhagen nach New York. Er wird Psychoanalytiker und lernt die intellektuelle Szene der Metropole kennen. In den siebziger Jahren führt ihn sein Weg zurück nach Europa. Bis heute ist er in Zürich als Therapeut und Publizist tätig. Im Zentrum seines Denkens steht der Mensch und dessen Deformationen durch Sozialisierung und Erziehung: Menschen sind nicht von Natur aus schlecht, so sein Grundgedanke. Es sind die Kulturen, nicht zuletzt die westlichen, die Selbstverrat und Hass hervorbringen. Als Ausweg empfiehlt er, uns darauf zu besinnen, was wir wirklich sind, können und wollen - ohne uns von außen etwas aufzwingen zu lassen. Er ermuntert jeden, sein Selbst zu gestalten und zu leben, um nicht als Original geboren zu werden und als Kopie zu sterben. Monika Schiffer zeichnet das Bild eines einfühlsamen, visionären und unbequemen Wahrheitssuchers. Ihre Biografie verschränkt private und berufliche Stationen einer eigenständigen Persönlichkeit, die unbeeindruckt von Moden und Zeitgeist geblieben ist. Arno Gruen ist der erste Psychologe, den auch Nietzsche geschätzt hätte. Henry Miller ber den Autor und weitere Mitwirkende

Monika Schiffer, geb. 1950, studierte Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaften. Sie arbeitete in unterschiedlichsten Branchen von der Forschung bis zum Zeitgeist-Magazin. Seit 20 Jahren ist sie freiberufliche Autorin, Redakteurin, Übersetzerin und lektorierte wichtige Publikationen von Arno Gruen.